

Bürgerbeteiligung vor Ort am Beispiel Chemnitz

Pia Lorenz • Maria Schneider-Klampäckel

Die Tatsache, dass in einer Kommune Bürgerinnen und Bürger am unmittelbarsten von den Auswirkungen politischer Willensbildung betroffen sind, haben in Chemnitz Stadtverwaltung und Stadtrat auch als eine besondere Herausforderung erkannt. So ist Bürgerbeteiligung hier beachtete und wesentliche Komponente im kommunalen Alltag und Beispiel für die aktive Beteiligung eines Teils der Einwohnerschaft an den gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen in ihrer Stadt, ihrem Stadtteil, ihrem Wohnumfeld. Neue Akzente in Sachen Bürgerbeteiligung wurden in Chemnitz 2006 mit dem Amtsantritt von Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig (SPD) gesetzt und seitdem erfolgreich praktiziert und entwickelt: Start war mit dem 2006 initiierten Angebot der monatlichen persönlichen Bürgersprechstunde der Oberbürgermeisterin. 2007 folgte mit dem Angebot Einwohnerversammlung bereits der nächste Baustein direkter Bürgerbeteiligung. 2009 bildete der Stadtrat einen Petitionsausschuss, startete die Mitarbeit der Stadtverwaltung im europäischen Netzwerk für Bürgerbeteiligung DEMOS.

Aktuell ist Bürgerbeteiligung in Chemnitz Thema auch im Programm des 2011 von Stadt Chemnitz gemeinsam mit Technischer Universität Chemnitz veranstalteten Jahr der Wissenschaft (www.jahr-der-wissenschaft.de): Weiter entwickelt wird ein Bürgerbeteiligungs-Projekt mit wissenschaftlicher Unterstützung aus dem Netzwerk. Derzeit wird ein umfassendes Bürgerbeteiligungskonzept für die Stadt Chemnitz erarbeitet, das die Erfahrungen und Hinweise der Bürgerinnen und Bürger aufgreift.

Strukturen und Möglichkeiten für Bürgerbeteiligung in Chemnitz

Bürgerbüro

Mit dem Bürgerbüro der Oberbürgermeisterin besitzt die Stadt seit dem Amtsantritt von Oberbürgermeisterin Ludwig eine zentrale Struktureinheit zur Koordination von Bürgerbeteiligung und zugleich einen direkten Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger und ihre an die Oberbürgermeisterin gerichteten Fragen, Hinweise, Anregungen oder Beschwerden, die vom Bürgerbüro-Team entgegen genommen und beantwortet werden; ggf. veranlasst das Bürgerbüro die Beantwortung durch den zuständigen Fachbereich, organisiert und begleitet Vor-Ort-Termine und in einem Konflikt vermittelnde Gespräche zwischen Bürger und Fachamt. Vorbereitung und Nachbereitung der Einwohnerversammlungen der Stadt gehören ebenso zu den Aufgaben des Bürgerbüros wie die Bearbeitung der Bürgeranfragen aus der Bürgersprechstunde der Oberbürgermeisterin.

Bürgersprechstunde

Regelmäßig an jedem ersten Dienstag im Monat von 17 bis 20 Uhr wird die Bürgersprechstunde der Oberbürgermeisterin angeboten: Jede Bürgerin/jeder Bürger hat hier ca. 20 Minuten Gelegenheit, sein Anliegen bei der

Oberbürgermeisterin und einer Mitarbeiterin des Bürgerbüros vorzutragen. Bürgerinnen und Bürger, die am Sprechtag auf Grund großer Resonanz nicht vorsprechen können, erhalten zeitnah einen Termin. Zeitnah werden auch die vorgebrachten Bürgeranliegen vom Team des Bürgerbüros bearbeitet und geklärt.

Einwohnerversammlung (EWV)

Die in Chemnitz regelmäßig stattfindenden EWV werden nach Versammlungsgebieten durchgeführt. Seit 2009 ist Chemnitz in acht Versammlungsgebiete eingeteilt (zuvor waren es vier – das stellte sich als zu umfangreich und thematisch zu unterschiedlich heraus). Die Gebiete orientieren sich an der Stadtgebietsgliederung nach dem Stadtentwicklungskonzept und an einer etwa vergleichbar hohen Einwohnerzahl. Pro Jahr finden vier EWV statt; somit gibt es im Abstand von zwei Jahren in jedem Versammlungsgebiet eine EWV. Mit dem Angebot sollen Bürgernähe und Bürgerengagement gefördert und Möglichkeiten für die direkte Beteiligung der Bürger vor Ort angeboten, verbessert oder entwickelt werden sowie Wünsche der Einwohnerinnen und Einwohner in Bezug auf ihren Stadtteil aufgenommen und bei künftigen Verwaltungsentscheidungen berücksichtigt werden. Mit der EWV besteht neben der Bürgersprechstunde eine weitere Möglichkeit, dass Einwohnerinnen und Einwohner direkt mit Verwaltungsspitze und Stadtrat ins Gespräch kommen. Zur inhaltlichen Vorbereitung der EWV spricht das Bürgerbüro-Team jeweils einige Wochen zuvor mit Multiplikatoren vor Ort (Stadtteilmanager, Bürgerinitiativen, Kirchgemeinden etc.), um zu erfahren, welche Themen im Stadtteil aktuell »unter den Nägeln brennen« und in der EWV zu möglichen Lösungen gezielt informieren zu können.

Thematische Einwohnerversammlung

Zusätzliche, thematische Einwohnerversammlungen unter Leitung der Oberbürgermeisterin oder der Fachbürgermeister werden angeboten bei für Stadt und Bürgerschaft brisanten Ereignissen wie z.B. dem Hochwasser vom 7./8. August 2010 sowie bei der Diskussion des Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt Chemnitz – hierzu wurde die Diskussion auch im Internet auf einer Plattform auf www.chemnitz.de geführt.

Akteurskonferenzen

Besonders viel Wert wird beim Thema Stadtentwicklung auf Bürgerbeteiligung gelegt. Beispiel dafür ist das für die Entwicklung der Stadt Chemnitz bis 2020 vom Stadtrat im November 2009 beschlossene Städtebauliche Entwicklungskonzept (SEKo) - Chemnitz 2020. Der Beschlussfassung ging bereits ein umfangreicher Beteiligungsprozess der Bürgerinnen und Bürger, Beiräte und Ortschaftsräte voraus. Wesentlicher Schwerpunkt der öffentlichen Diskussion war die Forderung, zusätzlich zur gesamtstädtischen Betrachtung konkrete Entwicklungsziele und Maßnahmenswerpunkte der einzelnen Stadtteile darzustellen. Aufgabe war es insbesondere, die Aussagen des gesamtstädtischen SEKo für die einzelnen Stadtgebiete darzustellen und damit die Transparenz des Konzeptes für die Bürgerinnen und Bürger zu verbessern sowie auf aktuelle Prioritäten der mittelfristigen Finanzplanung der Stadt hinzuweisen. Die Inhalte wurden als so genannte Gebietspässe für die acht Einwohnerversammlungsgebiete aufbereitet, die Konzepte öffentlich vorgestellt und mit der Einwohnerschaft diskutiert. Dazu wurden die Entwürfe in einer Ausstellung öffentlich ausgelegt, im Internetauftritt der Stadt (www.chemnitz.de) zum Herunterladen ins Netz gestellt und dazu eine von Pressestelle und Stadtplanungsamt

moderierte Diskussionsplattform frei geschaltet, auf der sich die Bürger zum SEKo zu Wort melden, sich miteinander und mit der Bauverwaltung auszutauschen können.

Eine zentrale Rolle im Beteiligungsprozess Gebietspässe spielten acht öffentliche Akteurskonferenzen in den Stadtgebieten. Bewusst wurde die Veranstaltungsform Akteurskonferenz gewählt, um in der Arbeits- und Gesprächsatmosphäre »am runden Tisch« gemeinsam Ziele und Vorhaben der Gebietsentwicklung mit Bürgervertretern und Vertretern unterschiedlicher Institutionen offen zu erörtern. Eingeladen als Akteure waren die im jeweiligen Gebiet aktiven Bürgerinitiativen, Verbände und Vereine, Quartiersmanagerinnen sowie Ortschaftsräte, die in der Regel bereits seit längerer Zeit in den Gebieten aktiv zugleich Multiplikatoren sind, an die sich Bürgerinnen und Bürger mit Hinweisen in Vorbereitung der Konferenzen ebenfalls wenden können.

Mit dem Entwurf der Gebietspässe hat die Stadtverwaltung die Diskussion der Bürgerinnen und Bürger über ihre Stadt und die Schwerpunktsetzungen bei der Entwicklung der Gebiete in den kommenden zehn bis 15 Jahre aktiv angestoßen – nicht zuletzt auch, um als Verwaltung nicht einseitig Empfänger von Stellungnahmen zu sein.

Teilnahme am bundesweiten BürgerForum 2011 – weiterführendes Engagement in aktiven und neuen Angeboten

Um eine stärkere Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Willensbildung zu erreichen, bewarb sich Chemnitz erfolgreich für die Teilnahme am bundesweit veranstalteten BürgerForum 2011 (www.buergerforum2011.de). Ergebnis des engagierten Beteiligungsprozesses über einen längeren Zeitraum ist das auch im Netz veröffentlichte bundesweite Bürgerprogramm mit sechs gemeinsamen Vorschlägen, die nicht nur Angelegenheiten in der legislativen Zuständigkeit von Land und Bund betreffen (z.B. die Vorschläge, die Bildungszuständigkeit auf den Bund zu übertragen, die Einführung eines Grundeinkommens und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch Einführung entsprechender Steueranreize und flexible Arbeitszeitmodelle). Konkrete Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger sollen auch auf kommunaler Ebene umgesetzt werden; z.B. die Schaffung unabhängiger kommunaler Diskussions- und Informationsplattformen, die Möglichkeit der Einreichung von Onlinepetitionen und die attraktivere Gestaltung des städtischen Umfeldes für Kinder und Familien.

Das im Prozess des BürgerForums 2011 in Chemnitz beeindruckende Bürgerengagement soll weitergeführt werden: Dabei setzt die Stadt Chemnitz sowohl auf bereits bestehende und funktionierende Strukturen (z.B. Arbeitsgruppen der Lokalen Agenda 21 und Freiwilligenzentrum) wie auf neue Formen der Bürgerbeteiligung und organisierte im Programm des Jahres der Wissenschaft 2011 zum Europäischen Nachbarschaftstag die Erste Bürgerplattform Brühl. Vorgestellt und diskutiert wurden hier Ergebnisse einer Umfrage zur Bürgerbeteiligung in Chemnitz. Vertreter der finnischen Partnerstadt Tampere und des holländischen Verwey-Jonker-Instituts aus Utrecht informierten zu Bürgerbeteiligung in ihren Bereichen. Chemnitzer Bürger diskutierten in zwei Arbeitsgruppen auch über die künftig inhaltlich zu konkretisierenden, sich Schwerpunkten aus Sicht der Bürger widmenden Einwohnerversammlungen sowie über von der Stadt zu entwickelnde Beteiligungsangebo-

te im Internet, wollen sich Bürger doch auch nach dem BürgerForum 2011 via Internet und damit auch über die Stadtgrenzen hinaus mit Bürgern anderer Kommunen austauschen.

Erfahrungen mit Bürgerbeteiligung in Chemnitz

Bürgerbeteiligung auf gleicher Augenhöhe hat auch Chemnitz eine vergleichsweise kurze Tradition; dies ist der gesellschaftlichen Entwicklung geschuldet und betrifft im Übrigen alle Städte in den neuen Bundesländern. Positiv jedoch bleibt, dass Dank der gesellschaftlichen Wende 1989/90 eine politische Aktivierung in allen Schichten der Chemnitzer Bevölkerung stattgefunden hat. Daraus entstanden in Chemnitz viele gemeinnützige Vereine und Bürgerinitiativen, in denen sich Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich engagieren. Eine thematisch breit gefächerte Arbeit mit Schwerpunkt nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft hat sich mit der Lokalen Agenda 21 und ihren Arbeitsgruppen etabliert. In vielen Stadtteilen arbeiten dauerhaft oder temporär Bürgerinitiativen, haben sich Stadtteilbüros etabliert mit Quartiermanagern, engagieren sich Bürger für die Entwicklung ihrer Wohnquartiere und haben in den vergangenen Jahren unzählige kleine und große Erfolge für die Verbesserung des Wohnumfeldes in »ihrem« Stadtteil erreicht. Stets wurden dabei auch ermutigende Erfahrungen für die weitere Bürgerbeteiligung gemacht: Beispiele sind das Bürgerbegehren zur Verhinderung einer Müllverbrennungsanlage, die Bildung des Agenda-Beirates mit dem Status eines Beirates nach Sächsischer Gemeindeordnung, die Einflussnahme auf Stadtratsentscheidungen auch durch Petitionen.

Fazit

In Chemnitz besteht eine flächendeckende Beteiligungsstruktur, die auch ein breites Themenspektrum abdeckt. Eine wichtige Voraussetzung bietet dazu die Hauptsatzung der Stadt Chemnitz, die mit 5 statt in Sachsen sonst üblichen 15 % ein ausgesprochen niedriges Quorum vorschreibt und die damit niedrigstmögliche Quote für ein Bürgerbegehren (www.chemnitz.de). Wie in anderen bundesdeutschen Kommunen auch – das zeigt sich z.B. bei der Beteiligung zum Thema Bürgerhaushalt - ist aber bisher nur ein kleiner Prozentsatz der Bevölkerung in die Beteiligungsstruktur integriert und/oder beteiligt. Prozentual gesehen wird von ca. 5 bis 10 % ausgegangen - Indiz hierfür sind erreichte Quoren bei Bürgerentscheiden bzw. die Beteiligung an Unterschriftssammlungen. Nicht zuletzt ist auch an Chemnitz eine gewisse »Politikverdrossenheit« nicht vorbeigegangen - Indiz hierfür ist auch in Chemnitz stetig sinkende Wahlbeteiligung. Viele ernstzunehmende Gründe für die Stadt Chemnitz, Bürgerbeteiligung als einen Schwerpunkt im kommunalen Alltag zu nutzen und weiter zu entwickeln. Chemnitz ist dabei auf einem sehr guten Weg.

Autorinnen

Pia Lorenz ist Diplom-Sozialpädagogin und Mediatorin. Sie ist nach vielen Jahren »Basisarbeit« in der Wohnungslosenhilfe bei einem Freien Träger 2002 in die Stadtverwaltung Chemnitz gewechselt. Von 2002 bis Ende 2006 war sie stellvertretende Gleichstellungs- und Frauenbeauftragte, seit Januar 2007 im damals neu gegründeten Bürgerbüro der Oberbürgermeisterin.

Maria Schneider-Klampäckel ist Redakteurin und arbeitet in der Pressestelle der Stadt Chemnitz.

Kontakt:

Stadtverwaltung Chemnitz

Bürgermeisteramt

Markt 1

09111 Chemnitz

Telefon: (03 71) 4 88 0

E-Mail: Pia.Lorenz@stadt-chemnitz.de

www.chemnitz.de

Redaktion Newsletter

Stiftung MITARBEIT

Wegweiser Bürgergesellschaft

Redaktion Newsletter

Bornheimer Str. 37

53111 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de